Oktober 2026 Nr. 10

SP10 INFO

Oktober MV:

Zürich auf dem Velo: Was läuft, was bremst?

Wie kommt die Stadt Zürich beim Velo voran – und was bedeutet das für unseren Kreis 10, für Höngg und für Wipkingen? An unserer nächsten Mitgliederversammlung begrüssen wir unsere Stadträtin Simone Brander und nehmen uns Zeit für einen Blick auf die Velopolitik in unserer Stadt und im Quartier.

Simone Brander berichtet über den Ausbau der Velovorzugsrouten, von denen aktuell rund 24 Kilometer auf dem Rechtsweg angefochten sind, und die Erweiterung des Veloverleihsystems Züri Velo (PubliBike). Auch Sofortmassnahmen wie Velosäcke und Veloampeln sowie zusätzliche Veloabstellplätze – etwa die neue Velostation im Stadelhofen – kommen zur Sprache. Und wir erfahren, wo der Regierungsrat – wie auch bei anderen Themen – gute Lösungen fürs Velo verhindert.

Dabei interessiert uns besonders: Wo gibt es Fortschritte im Kreis 10, wo hapert es noch und was braucht es, damit wir sicher und bequem mit dem Velo unterwegs sein können? Bringt eure Fragen und Erfahrungen aus dem Kreis mit! Die Diskussion zwischen den Mitgliedern soll dabei auf keinen Fall zu kurz kommen.

Im Anschluss gibt es wie immer einen Apéro – mit Zeit, die Diskussionen weiterzuführen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Wir freuen uns auf euch!

Oktober MV
Montag, 5.10.2026
20.00 Uhr
Haus Sonnegg
Bauherrenstrasse 53

Rückblick: Mitgliederversammlung September

Stefania Koller, Gemeinderätin SP10

Full House in der Musikstube: Min Li Marti berichtet aus Bern

Trotz anhaltend hoher Temperaturen fanden sich am Montagabend, 7. September, rund 40 Personen aus der SP6 und der SP10 im GZ Buchegg ein. Die Musikstube war bis auf den letzten Platz besetzt. Vor dem inhaltlichen Teil des Café Fédéral standen zwei personelle Traktanden an: Wir nominierten Christine Stokar erneut als Friedensrichterin – in ihrer letzten Legislatur schlichtete sie rund 3 000 Fälle. Verabschiedet haben wir zudem unsere langjährige Kantonsrätin Silvie Fee Matter, mit grossem Dank für ihren Einsatz.

Zwei Perspektiven: von Zürich nach Bern

SP6 Gemeinderat Severin Meier berichtete zunächst aus der Stadtpolitik: Es arbeite sich gut in einem linken Parlament, mit einer linken Regierung, in einer wohlhabenden Stadt. Aus Bern konnte unsere Nationalrätin Min Li Marti diese Perspektive nicht ganz teilen. Das illustrierte sie an zwei Geschäften aus der laufenden Legislatur. Sie erinnerte an den Erfolg der Abstimmung über die 13. AHV-Rente – und an den Frust über die Umsetzungsdebatte, die darauf folgte. Ursprünglich schien klar, dass die Finanzierung über Lohnbeiträge läuft; später wurde dies wieder infrage gestellt. Übrig blieb die Erhöhung der Mehrwertsteuer, welche die Kosten jedoch nur zur Hälfte deckt. Es bleibt spannend.

Der Bericht vom zweiten Geschäft gab einen Eindruck davon, wie Bundesrat Rösti sein Amt versteht. Normalerweise geht es bei Gegenvorschlägen darum, die Forderungen von Initiant:innen abzuschwächen und umsetzbar zu machen. Nicht so bei Rösti: Mit seinem indirekten Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Blackout stoppen» ging er noch weiter als die Initiative selbst. Der Ausstiegsbeschluss aus der Atomenergie, das Vermächtnis von Doris Leuthard, sollte rückgängig gemacht werden. Zum Ausstieg aus dem Atomausstieg verholfen hat ausgerechnet der männliche Teil ihrer eigenen Partei. Im Ständerat stimmte nur eine einzige Mitte-Vertreterin dagegen, im Nationalrat gab im Juni ein halbes Dutzend Mitte-Männer den Ausschlag, und das gegen den erklärten Willen der Mitte-Frauen und des Parteipräsidiums. Welche Ironie! Immerhin: Das Referendum ist ergriffen, das letzte Wort hat voraussichtlich im Februar 2027 das Volk.

Min Li Martis Fazit zur Stimmung im Bundeshaus lautet dabei wie folgt: Die eidgenössischen Wahlen vom 24. Oktober 2027 werfen ihre Schatten voraus, bei den Mitteparteien ist die Angst vor der SVP spürbar.

Ausblick: Inklusion, Armee, Bilaterale, SRG

Immerhin steht in der Herbstsession mit der Inklusions-Initiative ein Geschäft an, auf das sich die Ratslinke freuen kann. Zudem werden die Armeefinanzierung sowie die Bilateralen III anstehen. Daneben bearbeitet Min Li Marti auch verschiedene ungewöhnliche Geschäfte, vom Weltraumgesetz bis zur Wahl von Bundesrichter:innen, die sich aufgrund von mutmasslichen Liebesaffären als nicht ganz einfach herausstellt.

Ein Thema, das Bundesbern weiter beschäftigen wird: die SRG-Konzession. Nach dem schönen Abstimmungssonntag, an dem wir die Halbierungsinitiative abgeschmettert haben, muss die SRG ihre Konzession neu verhandeln. Ausgewogenheit und Bildungsauftrag sind dabei heikle Punkte, Journalist:innen stehen unter Druck. Gegen Rösti anzukommen sei schwierig, sagte Min Li Marti. Er agiere geschickt, gehe regelmässig an die Grenzen dessen, was zulässig ist, und manchmal ein Stück darüber hinaus. Parlament und Bevölkerung müssen den Finger drauf halten, dass Rösti seine Kompetenzen nicht überschreitet, egal ob Autobahn, SRG oder AKW.

Wir danken Min Li Marti herzlich für den Besuch und den spannenden Bericht!

Foto von der Mitgliederversammlung: Min Li Marti erzählt aus Bundesbern

Wir sind ein Quartier, kein Autobahnzubringer!

Ursin Eberhard, Mitglied SP10

Die Westtangente (Rosengarten- und Bucheggstrasse) gehört mit rund 60 000 Fahrzeugen täglich seit Jahrzehnten zu den meistbefahrenen Verkehrsachsen in der Schweiz und spaltet unser Quartier. Die Folgen sind Lärm, Luftverschmutzung und eine eingeschränkte Lebensqualität für die Anwohner*innen. Die Lärmbelastung liegt über dem gesetzlich erlaubten Grenzwert.

Die SP10 organisierte am 10. September 2026 mit den Grünen, der IG Westtangente Plus, umverkehR, Pro Velo Zürich und weiteren Organisationen eine Kundgebung „Gegen die Blockade von städtischen Bestrebungen“ auf der Rosengartenbrücke. Rund 200 Menschen nahmen an der Kundgebung teil. Die Forderung ist klar: Der Kanton muss endlich handeln! Seit sechs Jahren blockieren die verantwortlichen kantonalen Regierungsrät:innen Carmen Walker Späh und Mario Fehr die städtischen Bestrebungen zur Verbesserung der Situation am Rosengarten.

Verbesserungsansätze gibt es viele und sie wurden auch bereits evaluiert: Nur 28 Sekunden würde die Einführung von Tempo 30 und Übergänge für den Fuss- und Veloverkehr kosten, sagte unsere Kantonsrätin Renata Grünenfelder in ihrer Rede. 28 Sekunden für das Grundrecht aller Anwohner*innen auf körperliche Unversehrtheit und die Einhaltung der Lärmschutzbestimmungen. Deshalb fordern wir in einem offenen Brief die Verantwortlichen zum Handeln auf:

„Wir, darunter unzählige Menschen aus den betroffenen Kreisen 5, 6 und 10, fordern Sie auf, die zum Lärmschutz und zur Verkehrssicherheit nötigen Massnahmen an der Westtangente und an den anderen lärmbelasteten Strassen endlich zu genehmigen.“

Unterschreibe jetzt den offenen Brief und teile ihn mit deinem Umfeld:

www.rosengarten-brief.ch

Unsere Kundgebung am Rosengarten (Foto: Florin Schütz)

Der Wahlkampf läuft an – jetzt braucht es uns alle.

Michel Zimmermann, Co-Präsident SP10

Unsere Bevölkerungsumfrage zur Kaufkraftkrise liegt bereits in den Briefkästen und gemeinsam mit der SP6 stecken wir mitten in den Vorbereitungen für die Kantons- und Regierungsratswahlen 2027. Vieles entsteht momentan hinter den Kulissen. Und schon jetzt zeigt sich: Wir haben einiges vor – und freuen uns darauf, diesen Wahlkampf mit euch zu gestalten! Unsere Kandidat:innen und das Wahlkampfteam sind auf jeden Fall hoch motiviert.

Die ersten inhaltlichen Impulse für den Wahlkampf gab der kantonale Kanditag am 22. August. Im Zentrum standen die Themen, mit denen wir in den Wahlkampf ziehen: ein bezahlbares Leben, echte Gleichstellung, gute Bildung, eine solidarische und lebendige Demokratie sowie konsequenter Klimaschutz. Die Workshops widmeten sich ausserdem der Frage, wie wir mit den Menschen ins Gespräch kommen und sie zum Wählen bewegen. Denn gute politische Vorschläge brauchen Menschen, die sie weitertragen.

Genau hier wollen wir auch in unserem Wahlkampf ansetzen. Mit der bereits verteilten Bevölkerungsumfrage wollen wir erfahren, wo der Schuh drückt und wie steigende Mieten und Krankenkassenprämien den Alltag belasten. Die Antworten bilden die Grundlage für den weiteren Austausch und unsere politische Arbeit. Am 12. November diskutieren wir die Ergebnisse im GZ Buchegg zusammen mit Regierungsratskandidatin Priska Seiler Graf. Tragt euch den Anlass bereits in eurer Agenda ein! Parallel dazu arbeiten wir an den vielen inhaltlichen Themen, erstellen eine Social-Media-Strategie und planen Veranstaltungen und Aktionen, mit denen wir in den kommenden Monaten sichtbar und ansprechbar sein wollen.

Dabei steht viel auf dem Spiel. Ob bezahlbarer Wohnraum, gute öffentliche Angebote oder eine sozial gerechte Klimapolitik: Im Kanton werden Entscheide gefällt, die unseren Alltag unmittelbar prägen – öfters zu unseren Ungunsten. Wir wollen deshalb die progressiven Kräfte im Kantonsrat und im Regierungsrat stärken. Dafür brauchen wir dich – mit deinen Ideen, deinen Kontakten und deiner Energie.

Ob du bei einer Standaktion mithelfen, Flyer verteilen, einen Anlass mitgestalten, Beiträge teilen oder mit Menschen in deinem Umfeld ins Gespräch kommen möchtest: Es gibt viele Möglichkeiten, Teil dieses Wahlkampfs zu werden. Auch, wer nur wenig Zeit hat oder zum ersten Mal mitmacht, ist herzlich willkommen. Melde dich bei unserem Wahlkampfleiter, Michel Zimmermann (michel.zimmermann@sp10.ch), oder beim Vorstand (info@sp10.ch) – wir freuen uns auf dich!

Das wird ein Wahlkampf, bei dem wir gemeinsam etwas bewegen können. Legen wir los!

Unsere Kandidat:innen am Kanditag (v.l.n.r.): Barbara Dietrich, Renata Grünenfelder, Michel Zimmermann, Sara Steiner, Nico Siegrist, Lukas Sigrist (es fehlen Olga Jenzer und Okan Yildiz).

«Mitten in der Stadt zu wohnen ist grossartig»

Dieser Text ist bereits im HönggerWipkinger vom 17.9.2026 erschienen

Barbara Dietrich ist neue Kantonsrätin für die Kreise 6 und 10 der SP. Sie folgt auf Sylvie Fee Matter. Die Biologin wohnt mit ihrer Familie in Wipkingen und arbeitet in der internationalen Zusammenarbeit bei Helvetas in der Geschäftsleitung. Gemeinderat Mathias Egloff hat nachgefragt.

Barbara, im Kantonsrat verbringst du den Montag im Rathaus und du musstest deshalb beruflich ein paar Dinge umstellen. Wie hast du dich eingerichtet?

Barbara Dietrich: Ich habe mein Pensum bei der Helvetas auf 80 Prozent reduziert. Um das möglich zu machen sind einige meiner Kolleginnen in die Bresche gesprungen.

Als Biologin hat dich die verlorene Abstimmung im Kantonsrat, als es um Biodiversität ging, bestimmt geärgert. Was ist passiert?

Leider lehnte der Kantonsrat eine parlamentarische Initiative ab, die Gemeinden zu ökologischen Ausgleichsflächen für mehr Biodiversität verpflichtet hätte. Im Schindlerpark über dem Milchbucktunnel leite ich zusammen mit einer Freundin den Schülergarten. Kinder pflanzen dort Gemüse und Blumen an. Als es so heiss war, haben sie, statt zu jäten, lieber eine Wasserschlacht veranstaltet. In unserem Garten haben wir einen Igel, Blindschleichen, Bienen und Schmetterlinge. In der Stadt leben viele Kleintiere, Singvögel, Blütenpflanzen und Bäume. Auch sie brauchen einen Platz, damit unsere Städte und Dörfer kühl, lebendig und vielfältig bleiben.

Haben dich die ersten drei Sitzungen schon für eine Kommission inspiriert?

Verkehr und Umwelt sind sehr spannend. Zum Beispiel müssen wir dringend gegen PFAS handeln: Diese «Ewigkeitschemikalien» bleiben über Jahrhunderte in Umwelt und Körper. Sie gelangten über Klärschlamm in Wasser und Böden. Sie vergiften unser Gemüse und gefährden damit die Existenz der Bauern, somit unser Essen – bis hin zu Krebsrisiken für ungeborene Kinder. Auch frage ich mich, warum wir zwar in der Limmat baden können, aber nicht in der Sihl. Auch in anderen Flüssen, Teichen oder Seen im Kanton ist das Baden nicht möglich. Dem möchte ich nachgehen. Und natürlich der Schutz von Frauen vor Gewalt. Der Kanton Zürich soll Femizide sowie die Bedrohungssituation systematisch erfassen. Staatliches Handeln wird so gezielter und schützt Leben. Richtig entsetzt war ich über die Abstimmung im Kantonsrat zum Kopftuchverbot an Schulen. Nun soll es Kleidervorschriften für Mädchen und Frauen geben. Ein Kopftuchverbot sowie der Kopftuchzwang sind beide falsch. Die gezielte Bevormundung von Frauen kommt mir irgendwie bekannt vor. Und der Kanton muss endlich handeln bei der Rosengartenstrasse, es braucht Lärmschutz und einen sicheren Fussgängerstreifen.

Wo denkst du könnte deine Arbeit für Helvetas in dein politisches Engagement einfliessen?

Als Mitglied der Geschäftsleitung befasse ich mich immer wieder mit den Finanzen. Ohne stabile Finanzen geht es nun mal nicht. Im Kanton stehen wichtige Investitionen an, bis 2030 sind es 6 Milliarden Franken bei der Universität, beim Kantonsspital, an Mittel- und Berufsschulen und beim Verkehr. Da müssen wir hinschauen.

Zu guter Letzt: Wie lange lebst du schon an der Nordstrasse?

Ich bin zu Beginn der 1990er-Jahre vom Kreis 5 an die Nordstrasse gezogen, zuerst in eine WG. Nun lebe ich immer noch mit meinem Mann und unseren zwei Kindern (17 und 19) im gleichen Haus. Ich finde es grossartig, hier zu leben. Ich liebe die Limmat und den Käferberg. Es macht Spass am Wochenende im «Chez Nous» einen Café zu trinken, im Unteren Letten unter dem Rost durchzutauchen oder am Abend beim Openair Wipkingen vorbeizuschauen. Mitten in der Stadt mit all ihrer aufregenden Kultur zu wohnen und gleichzeitig so viel Natur zu erleben, ist grossartig. Das müssen wir uns bewahren.

Wir haben gefeiert, dem Wetter zum Trotz

Livia Gröber, Co-Präsidentin SP10

Auch dieses Jahr wieder war Regen angesagt. Und Sturm. Wir liessen uns jedoch nicht vom Feiern abhalten und führten unser SP10 Sommerfest wie geplant im Garten am Fluss durch. Dank Zelten der Stadtpartei, den Sonnenstoren des Gartenvereins und Plastikinstallationen aus David Husmanns Werkstatt blieben wir alle weitgehend trocken. Es war ein wunderbares Fest, bei dem sich Gelegenheit zum Austausch bot: Für einmal ohne vorgegebenen politischen Inhalt. Dank Renata Grünenfelder und Martin Kostezer gab es ein Pub Quizz zu Höngg und Wipkingen, das uns für einmal in den Wettstatt Wahlkampfmodus versetzte. Gewonnen hat - es wird keine:n überraschen - das bessere Team.

Eindrücke unseres Sommerfests: Renata und Martin beim Moderieren des Pub Quizz, friedliches Grillieren vom Regen geschützt, gespannte Gesichter und beratende Gruppen – wer wohl das Quizz-Duell gewinnt?

Persönlich mit: Fabian Dittli

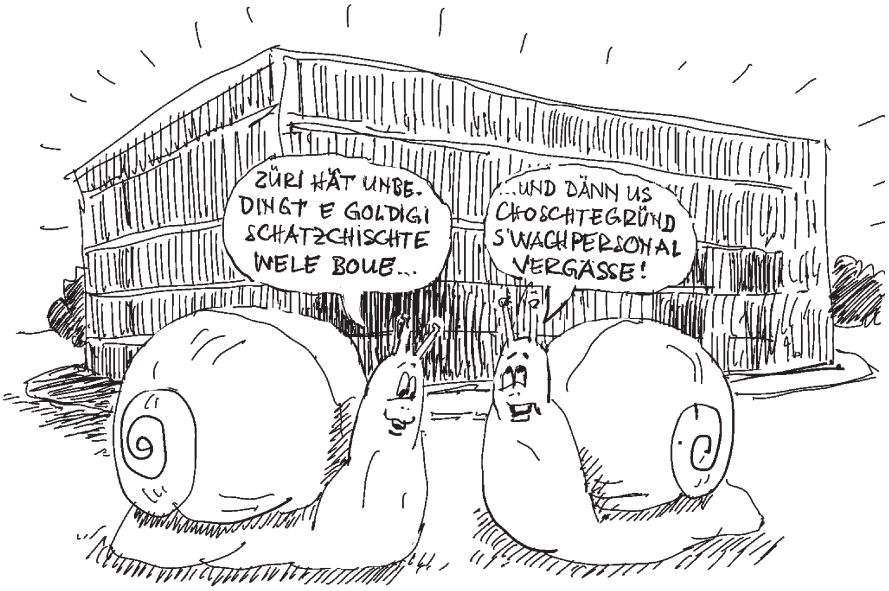
Wer bin ich?
Seit 35 Jahren auf der Welt und seit rund zehn Jahren im Sozialbereich tätig. So könnte ich mich kurz als Fabian Dittli beschreiben.
Nach ein paar wenig zufriedenstellenden Arbeitsverhältnissen bin ich beim Studium der Sozialen Arbeit gelandet. Was mich daran bis heute fasziniert, ist die Frage, wie wir Menschen unterstützen können, bevor Situationen schwierig oder gar prekär werden.
Nach mehreren Jahren im Massnahmenvollzug habe ich mich deshalb bewusst für die Schule als Arbeitsort entschieden und leite heute einen Kindergartenhort. Denn wo, wenn nicht bei Kindern, können wir früh ansetzen und gemeinsam mit ihnen, ihren Familien und ihrem Umfeld etwas bewirken?

Was hat mich zur SP gebracht?
Im letzten Jahr bin ich zum ersten Mal konkret mit politischen Prozessen in Berührung gekommen, die direkten Einfluss auf unseren Hortalltag hatten und diesen erschwerten. Ich habe mich mit den Möglichkeiten auseinandergesetzt, die mir als Bürger zur Verfügung stehen, unter anderem die Ombudsstelle eingeschaltet und so eine Antwort erwirkt.
Die Antwort war nicht hilfreich. Für mich war das kein Grund, die Hände in die Hosentaschen zu stecken. Im Gegenteil. Ich dachte mir: «Genau dafür gibt es Lokalpolitik». Ich möchte nicht nur beobachten, was passiert, sondern mich einbringen und dort mitgestalten, wo ich tatsächlich etwas bewegen kann.

Welche politischen Themen beschäftigen mich?
In einer Welt, in der uns täglich unzählige grosse Themen begegnen, versuche ich mich auf das zu konzentrieren, wo ich Einfluss nehmen und im Kleinen etwas bewirken kann.
Besonders beschäftigt mich die zunehmende Schere zwischen konstruktiver Politik und Polemik und Propaganda – und die damit verbundene Radikalisierung. Ich wünsche mir eine Politik, in der unterschiedliche Meinungen Platz haben und in der wir wieder stärker danach fragen: Wie kommen wir gemeinsam zu Lösungen?

Was wünsche ich mir für die Stadt?
Für Zürich wünsche ich mir, dass die Stadt so farbig, vielfältig und froh bleiben darf, wie sie ist. Eine Stadt, in der Menschen mit unterschiedlichen Lebensentwürfen Platz haben und wir uns nicht nur fragen, was für uns gut ist, sondern auch, was unser Handeln für andere bedeutet. Mehr Raum für Verständigung, Bewusstsein füreinander und Rücksichtnahme - im Grossen wie im Kleinen.

s'Schnäggli



Paul Girard

Bist du schon dabei im SP10-Whatsapp-Chat?

Über diesen QR-Code kannst du beitreten:

Oder melde dich bei der Mitgliederbetreuung: mitgliederbetreuung@sp10.ch

SP10 AGENDA

Hier kannst du das Info in Papierform abbestellen

Mitgliederversammlungen:

Oktober-MV
5.10., 20 Uhr, Haus Sonnegg, Höngg
November-MV
2.11., 20 Uhr, Haus Sonnegg, Höngg
Dezember-MV
7.12., 20 Uhr, Ort noch offen

Vorstandssitzungen:

28.9., 26.10., 30.11.
jeweils 19.30 Uhr
WipWest Huus, Hönggerstrasse 76

Weitere Anlässe:

Apéro für Neumitglieder und Mitglieder, die schon lange mal an einen Anlass kommen wollten
15.10.2026, 19 Uhr
WipWest Huus, Hönggerstrasse 76

Standaktionen:

7.11. und 14.11. zu den wichtigen Abstimmungen am 29. November in Wipkingen (**Röschibachplatz**) und Höngg (**Kappenbühlweg**) jeweils **9.30 bis 11.00 Uhr** oder **11.00 bis 12.30 Uhr**
Melde dich per Mail bei Lukas und David: **stand@sp10.ch**

Drinks mit Links

der SP10-Stammtisch
28.10.2026, ab 19 Uhr
Nisplatz Höngg, Limmattalstrasse 215

Alle Termine auf einen Blick

Impressum

Das **SP10 Info** erscheint 11mal jährlich und wird von der **Sozialdemokratischen Partei Zürich 10, 8037 Zürich** herausgegeben.
www.sp10.ch
Das Info-Abonnement ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen.

Co-Präsidium der SP10:
Michel Zimmermann und Livia Gröber
info@sp10.ch

Kassier:
Kurt Nüssli
kurt.nuessli@sp10.ch

Redaktion und Gestaltung:
redaktion@sp10.ch
Sabrina Marcolin, Franziska Janssen, Kurt Nüssli, Livia Gröber, Paul Girard

Druck:
Printoset, Flurstrasse 93, 8047 Zürich

Redaktionsschluss für das 11/2026-Info:
14. Oktober 2026